

Pressemitteilung Berlin, 27. Januar 2022

Die KW Institute for Contemporary Art kündigen Frühjahrsprogramm 2022 an

Die KW Institute for Contemporary Art freuen sich, ihr Frühjahrsprogramm 2022 bekannt zu geben, das durch die Einführung neuer Modelle der Narration über die Konstruktion von Geschichte und Realität reflektiert. **Peter Friedl**, **Rabih Mroué** und **Oraib Toukan** bedienen sich theatralischer und filmischer Methoden und schaffen so eine kritische Intimität, die die Mechanismen unseres Sehens und Sprechens hinterfragt.



Peter Friedl, *Snjókarl*, 1999 (Detail). Color slides. Courtesy der Künstler.

Peter Friedl***Report 1964 – 2022***

19. Februar – 1. Mai 22

Kurator: Krist Gruijthuijsen

Assistenzkurator: Léon Kruijswijk

Report 1964–2022 ist Peter Friedls (*1960) bisher umfassendste institutionelle Werkschau in Deutschland. Friedl verwendet eine Vielzahl von Genres, Medien und Präsentationsformen, um in seinen Arbeiten die Konstruktion von Geschichte und Konzepten, die unser politisches und ästhetisches Bewusstsein prägen, zu erforschen. In seiner künstlerischen Praxis geht es darum, neue Erzählformen zu schaffen, in denen Zeit, permanenter Orts- und Perspektivenwechsel sowie kritische Intimität eine zentrale Rolle spielen. Häufig bezieht sich Friedl dabei auf die Poetik und Darstellungsweisen des Theaters (beispielsweise maßstabsgetreue Modelle, Tableaux vivants, Requisiten, Puppentheater, Reinszenierung), um auf verborgene oder übersehene Mechanismen hinzuweisen, die in der Geschichtsschreibung, in der Sprache und in kulturellen Identitäten zum Tragen kommen. Archivarische Genauigkeit ist die prägende Organisationsstrategie in einigen seiner Langzeitprojekte, in denen strikte Chronologie oder ähnliche Ordnungsprinzipien genutzt werden, um unsere Vorstellungen von Visibilität und Kontext in Frage zu stellen. Auch die Zeichnung, die als lyrische Stimme private wie gesellschaftspolitische Geschichte(n) kommentiert und dokumentiert, spielt eine wichtige Rolle in Friedls Œuvre. *Report 1964–2022* ist eine monografische Schau, die Werke aus mehr als fünf Jahrzehnten vereint. Ihr Titel ist der gleichnamigen Videoinstallation – *Report* (2016) – entliehen, die Friedl für die documenta 14 geschaffen hat, eine Arbeit, die der Durchlässigkeit von Sprache und den Grenzen von Identität nachspürt, während die Jahresangaben Friedls Interesse an der Echtzeit unterstreichen. Begleitet wird die Ausstellung von der Publikation *On Peter Friedl* (in englischer Sprache), die bereits veröffentlichte Texte der letzten zwanzig Jahre sowie neu in Auftrag gegebene Essays zum Werk des Künstlers vereint.

Preis für künstlerische Forschung der Schering Stiftung 2020: Rabih Mroué***Under the Carpet***

19. Februar – 1. Mai 22

Kurator: Nadim Samman

Assistenzkuratorin: Sofie Krogh Christensen

Rabih Mroué (*1967, LB) hat im Jahr 2020 den Preis für künstlerische Forschung der Schering Stiftung erhalten. Mroués international ausgezeichnetes Werk umfasst Arbeiten aus den Bereichen Theater, bildende Kunst und Literatur. In seiner künstlerischen Praxis, die an der Schnittstelle zwischen privater und politischer Geschichte, Medienkritik und Konzepten von Autor*innenschaft arbeitet, befragt er unsere Sicht- und Sprechweisen. *Under the Carpet* zeigt acht neue Auftragsarbeiten in einer Konstellation mit älteren Arbeiten aus den vergangenen zwanzig Jahren.

Der Preis für künstlerische Forschung ist aus dem Kunstpreis der Schering Stiftung hervorgegangen, der von 2005 bis 2018 alle zwei Jahre an internationale Künstler*innen vergeben wurde. 2019 wurde der Preis in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin neu konzipiert. Im Jahr 2020 wurde der Preis bereits zum sechsten Mal in Kooperation mit den KW Institute for Contemporary Art verliehen.

Oraib Toukan

What Then

19. Februar – 1. Mai 22

Co-Kuratoren: Krist Gruijthuijsen und Léon Kruijswijk

Die KW Institute for Contemporary Art laden die amerikanische Künstlerin und Wissenschaftlerin Oraib Toukan (*1977, US) ein, zwei neue Filme zu präsentieren, die im Rahmen ihrer Langzeitstudie über „grausame Bilder“ entstanden sind. In ihrer künstlerischen Forschungspraxis beschäftigt sich Toukan mit unserem Umgang mit mediatisierten Bildern von Gewalt und insbesondere mit dem schmalen Grat zwischen Hin- und Wegsehen.

Toukan arbeitet mit Fotografie, Film, Text und Sprache und nutzt die Postproduktion als Mittel zur Erforschung der Komplexität der Darstellung von Begegnungen mit Gewalt. Indem sie in einer Arbeit Bilder der Grausamkeit sanften und alltäglichen Bildern gegenüberstellt oder gefundene und restaurierte Archivbilder von Gewalt neu zusammenschneidet, wirft sie die Frage auf, was jenseits des im Bild festgehaltenen Leidens liegt.

Der Ausstellungstitel verweist auf einen Vers von Jabra Ibrahim Jabra – *What Then, What do we do with our Love* (1974) – und würdigt den Zustand der zeitlichen und räumlichen Distanz zu Unheil und Katastrophen. Toukans Arbeiten wenden sich ab von der viel zitierten Dichotomie von Empörung und Gleichgültigkeit und kehren zurück zur Funktion des Betrachtens. So ermöglicht sie eine relationalere Lesart, eine Beobachtung von Gewalt aus einer anderen Situiertheit heraus.

Pressekontakt

Marie Kube
Tel. +49 30 243459 41
press@kw-berlin.de

KW Institute for Contemporary Art


Auguststraße 69
10117 Berlin
www.kw-berlin.de

Das Programm der KW Institute for Contemporary Art wird ermöglicht durch die Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Die Ausstellungen und Projekte des Frühjahrsprogramms 2022 finden statt in Zusammenarbeit mit und/oder werden gefördert durch:

KW



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 österreichisches kulturforum^{ber}

 **SCHERING
STIFTUNG**

Titel- und Zeitenänderungen sind vorbehalten.

Zu Ihrem und unserem Schutz bitten wir Sie, sich vor jedem Ausstellungsbesuch über die aktuellen Hygiene- und Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 zu informieren.

Stand: 27. Januar 22